

Wittlich

ZEITUNG FÜR MANDERSCHIED, WITTLICH-LAND UND WITTLICH

Touristenattraktion:
Wallender Born soll
attraktiver werden.

LOKALES SEITE 10

Auf Eis gelegt:
Uneinigkeit über
Windpark Stöppelberg.

LOKALES SEITE 11

Mehr aus der Region:
Pilgerpaar lernt sich bei
Weltjugendtag kennen.

LOKALES SEITE 16

Die hohe Kunst des Streitens

Georg-Meistermann-Gesellschaft ärgert sich über Handwerksausstellung in der Galerie im Alten Rathaus

Der Wittlicher Kulturstreit lebt wieder auf: Die Georg-Meistermann-Gesellschaft echauviert sich wegen der jüngsten Ausstellung von Schreinerereiselenstücken in der Galerie im Alten Rathaus. Die Stadt hält die Ausstellungskombination dagegen für einen Erfolg.

Von unserem Redaktionsmitglied Eileen Blädel

Wittlich. Kommoden, Tische und Türen, allesamt Gesellenstücke junger Schreiner aus dem Kreis Bernkastel-Wittlich, haben vier Tage lang zwischen Werken von Georg Meistermann im Alten Rathaus in Wittlich gestanden. Die handwerklichen Ausstellungsstücke sind wieder verschwunden, haben allerdings in Wittlich eine neue Kulturdebatte entfacht: Aus Sicht der Georg-Meistermann-Gesellschaft haben die aufgestellten Möbelstücke in „verantwortungs- und rücksichtsloser Art und Weise zahlreiche Meistermann-Werke in den Hintergrund gerückt.“

Der Ton zwischen den Meistermann-Fans und der Stadt Wittlich ist schon seit längerem rau. Der Wittlicher Kulturstreit, bei dem es im Kern um die historische und künstlerische Einordnung des Wittlicher Bildhauers Hanns Scherl und einer Ausstellung seiner Werke zusammen mit denen Meistermanns ging, kostete am Ende den Kulturamtsleiter den Posten, das damalige Meistermann-Museum seinen Namen und endete mit juristischen Auseinandersetzungen (siehe Extra). Drei Jahre ist das jetzt her.



Kunst gegen Handwerk: Der Georg-Meistermann-Gesellschaft sind die kurzzeitig ausgestellten Möbel lästig. FOTOS: G.M.G.



Doch die alten Wunden scheinen noch nicht verheilt. Die Handwerksausstellung, die es bereits vor einem Jahr erstmals an gleicher Stelle gab, hat offenbar das Fass zum Überlaufen gebracht. Für Hans-Jörg Krames, Sprecher der Georg-Meistermann-Gesellschaft, ist nicht nachvollziehbar, wie „die Schreinerarbeiten völlig beziehungslos zu den Originalwerken von Georg Meistermann präsentiert, und diese teilweise so zugestellt werden konnten, dass nur noch marginale Reste der Meistermann-Werke zu sehen waren.“

Zu Wort meldet sich auch Justinius Maria Calleen, Ex-Kulturamtsleiter und Meistermann-Enkel. Schon die Schreinerausstellung im vergangenen Jahr habe „in ihrer chaotischen Konzeption wie eine krude Abstell- und wüst bestückte Rumpelkammer“ gewirkt. Calleen fordert für alle städtischen Ausstellungen und damit auch für die Schreinerausstellungen ein sorgfältig ausgearbeitetes Konzept, das die Werke und den Ort „in angemessener Form respektiert.“

Die Stadt weist die Rüge von sich. Sie hält die Vorwürfe der Meistermann-Gesellschaft für nicht nachvollziehbar. Selbst die Begutachtung und Bewertung der Schreinerereiselenstücke durch die Prüfer der Kreishandwerkerschaft Bernkastel-Wittlich, bei denen Pläne ausgelegt und Möbelstücke vorübergehend verschoben worden seien, habe die Meistermann-Werke nicht rücksichtslos in den

Hintergrund gerückt, stellt Büroleiter Rainer Stöckicht fest. Die Gesellenstücke hätten gerade durch die Werke Meistermanns „eine besondere Ausstrahlung“ erhalten. „Von verstörten oder irritierten Besuchern, denen die Präsentation völlig unbegreiflich war, ist uns nichts bekannt“, erklärt Stöckicht. 360 Menschen hätten die Ausstellung besucht. Der Erfolg spreche für sich.

Doch nicht nur die Ausstellung, auch der Name der Galerie sorgt bei der Georg-Meistermann-Gesellschaft plötzlich erneut für Unmut. Sprecher Krames erklärt unter Verweis auf die neue Internetseite des Kulturamtes, der Anspruch, das Alte Rathaus weiterhin als Städtische Galerie für moderne Kunst zu bezeichnen, sei von der Stadt offensichtlich aufge-

geben worden, immerhin sei die alte Bezeichnung dort nicht mehr aufgeführt. Die Stadt widerspricht. „Die offizielle Bezeichnung Altes Rathaus – Städtische Galerie für moderne Kunst besteht weiterhin. Diese befindet sich nun einmal im Alten Rathaus“, erklärt Stöckicht. Bereits seit November 2010 werde für Veröffentlichungen die Bezeichnung Galerie im Alten Rathaus verwendet.

Auf Streitereien nicht einlassen will sich die Schreiner-Innung. Auf Anfrage teilt sie knapp mit, man freue sich, dass die Ausstellung der Gesellenstücke mit Unterstützung der Stadt Wittlich im Alten Rathaus eine öffentliche Plattform habe.

MEINUNG
EILEEN
BLÄDEL



Alles dreht sich um alten Ärger

Ja, man kann schon darüber streiten, ob die Aufstellung der Gesellenstücke jetzt ästhetisch, in irgendeiner Weise ansprechend oder überhaupt wohlüberlegt daherkommt – oder eben nicht. Aber ganz ehrlich: Darum geht es hier doch gar nicht.

Vor drei Jahren hatte man die Hoffnung, dass der ganze Zoff jetzt zur Geschichte wird. Zur zugegeben – eher unrühmlichen gemeinsamen Geschichte der Stadt und der Georg-Meistermann-Gesellschaft.

Damals ging es auch um politische Fragen und um Grundsätze, die aber eigentlich längst ausdiskutiert sind. Übrig geblieben sind heute nur noch persönliche Antipathien, und das Rumreiten auf den alten Befindlichkeiten.

Das wirft ein schlechtes Licht auf die Kulturarbeit in der Stadt und ist schade für Wittlich.

e.blaedel@volksfreund.de

EXTRA KULTURSTREIT

Auslöser des Wittlicher Kulturstreits war eine Ausstellung, bei der Werke des Künstlers Hanns Scherl gezeigt werden sollten. Dem wurde die Nähe zum Nationalsozialismus nachgesagt. Justinius Maria Calleen als Kulturamtsleiter war gegen die Ausstellung. Der Stadtrat strich die Stelle des Kulturamtsleiters, Calleen zog vor Gericht, man einigte sich auf einen Vergleich. Das Museum im Alten Rathaus, das früher nach Georg Meistermann benannt war, wurde umbenannt. hpl/eib

PRODUKTION DIESER SEITE
CHRISTINE CATREIN

WILBERT

Wenn aus Müll Geld wird



Endlich ist unser Städtchen wieder sauber. Eine Woche lang lag der Sperrmüll in der Gegend herum. Das hat viele geärgert und nur wenige erfreut. Die Rede ist von den Sperrmülljägern. Ja, die gibt es wirklich. Ehrlich gesagt macht es mir auch Freude, bei Sperrmüll

durch die Straßen zu streifen und zu gucken, was da so alles herumsteht. Wilma ist das immer sehr peinlich. Sie sagt dann: „Wilbert, was sollen denn die Nachbarn denken?“ Dieses Mal bin ich eben alleine gegangen. Ist doch interessant, was da draußen alles rumsteht. Manchmal sind auch kleine Kostbarkeiten dabei. Eine alte Schreibmaschine oder ein altes Telefon. So was könnte man doch prima auf dem Flohmarkt wieder verkaufen.

Und bei meinen Sperrmüllspaziergängen in den vergangenen Tagen habe ich auch was

dazugelernt. Ich beobachtete einen Sperrmülljäger, wie er an einem alten Schrank herumstellte. Er öffnete die Schubladen und fühlte mit der flachen Hand darunter. Da sagt er: Du glaubst es nicht, aber manchmal verstecken Leute an solchen Stellen sogar ihr Bargeld! So kann aus Müll tatsächlich Geld werden. Wie gut, dass Wilma das nicht mitgekriegt hat!

Wilbert

■ Diese und weitere TV-Kolumnen finden Sie auch im Internet auf www.volksfreund.de/kolumne

Partymusik und gefühlvoller Jazz

Aufforderung zum Tanz: Am letzten Juliwochenende feiert Manderscheid Kirmes

In Manderscheid geht es am letzten Juliwochenende traditionell hoch her: Dann ist Kirmes im Zentrum des Burgenstädtchens. Auf dem Marktplatz wird in diesem Jahr wieder mit viel Musik gefeiert.

Manderscheid. Ein möglichst breites Publikum wollen die Organisatoren der Manderscheider Kirmes ansprechen. Schließlich sollen dort möglichst viele Generationen gemeinsam feiern und einen Wein oder ein Bier trinken können. Deshalb bietet das Programm Tanzmusik, aber auch Disco und Jazz.

Nach der offiziellen Eröffnung der Kirmesstände am Samstag, 27. Juli, um 19 Uhr, lädt die Band Cash Family zum Tanz ein. „Wir setzen auf ein gemischtes Programm, bei dem die Freunde des Disco-Fox genauso auf ihre Kosten kommen wie die Fans aktueller Disco-Party-Musik“, sagt

Sängerin Elke Trossen. Am Sonntag öffnen die Kirmesstände um 11.30 Uhr – nach dem Festgottesdienst. Nachmittags warten Kaffee und Kuchen und der Musikverein Manderscheid spielt ab 15.30 Uhr mit seinem seit Jahren im Programm des Volksfests integrierten Kirmeskonzert auf.

Firmentreff auf dem Marktplatz

Für die kleinen Gäste gibt es die Möglichkeit, einmal im Löschfahrzeug der Manderscheider Feuerwehr eine Runde zu drehen.

Ab 18 Uhr kommen die Freunde der Big-Band-Musik auf ihre Kosten. Dann ist die „Running Wild Jazzband“ zu Gast auf dem Manderscheider Marktplatz. So wie der Jazz vielen unterschiedlichen Menschen und Personengruppen gefällt, so vereinigt er in sich auch viele Stilrichtungen und Gefühlslagen – das ist Pro-

gramm für die Running Wild Jazzband. Vom New Orleans Style, Dixieland, Chicago bis zum Swing, gefühlvollen Standards und laszivem Bar-Jazz deckt die Band ein erfrischendes Spektrum ab. Sie baut auf eine 30-jährige Tradition auf.

Am Kirmesmontag öffnen die Stände ab 18 Uhr zum „Manderscheider Firmentreff“, bei dem alle Betriebe, die mit mindestens fünf Mitarbeitern auf dem Marktplatz erscheinen, einen Meter Bier kostenlos erhalten.

Um 19.30 Uhr beginnt die Ü-30-Party zum Abschluss der Kirmes mit Party-Band Zündstoff. Die Formation setzt auf ein Programm, mit aktuellem Partyrock- und -pop, Kölschen Hits, Schlagern, Oldies und Evergreens. Organisatoren der Kirmes sind der Sportverein Vulkan Manderscheid und die Freiwillige Feuerwehr Manderscheid.

hpl/red

Anzeige

**Einfach und schnell:
Der Sparkassen-Privatkredit.**

Günstige Zinsen. Flexible Laufzeiten. Faire Beratung.

**Sparkasse Mittelmosel
Eifel Mosel Hunsrück**

Überraschend unkompliziert: der Sparkassen-Privatkredit ist die clevere Finanzierung für Möbel, Reisen und vieles mehr. Günstige Zinsen, kleine Raten und eine schnelle Bearbeitung machen aus Ihren Wünschen Wirklichkeit. Infos in Ihrer Geschäftsstelle und unter www.sparkasse-emh.de - **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**